

(R. Weigands fundamentales Werk zu den Glossen des Gratianischen Dekrets konnte nicht mehr berücksichtigt werden.) Seinem Titel wird das Buch voll und ganz gerecht: Glossatoren, die Schule von Orléans, Postglossatoren, Prozessualisten, Kanonisten, werden zusammen mit ihren Werken, den Editionen sowie einführenden Hinweisen zum Forschungsstand kurz vorgestellt. Verschiedene ‚Suchstrategien‘ führen beispielhaft das Aufsuchen von Rechtsproblemen und deren Lösungen in den ma. Texten vor. Aus dem Unterricht erwachsen bietet das Werk weit mehr als dort heute vermittelt werden kann. Es erleichtert den Zugang zum gelehrten Recht, über das Coingsche Handbuch führt es mit neueren Literaturverweisen hinaus. Das Ergebnis ist ein solides Nachschlagewerk, das man gerne zur Hand nimmt. Nur zwei Punkte stören: 1) Die Übersetzung hätte mehr Sorgfalt verdient. 2) Die Preisgestaltung des Verlages: Das Buch kostet in der Originalausgabe auf dem kleineren niederländischen Markt hfl 32,50, jedoch DM 86 in der aktualisierten Übersetzung auf dem deutschsprachigen Markt. Dennoch ist dem willkommenen Vademecum eine weite Verbreitung zu wünschen.

Jörg Müller

Scritti di storia del diritto offerti dagli allievi a Domenico Maffei a cura di Mario A s c h e r i (Medioevo e Umanesimo 78) Padova 1991, Editrice Antenor, keine ISBN, VI u. 606 S., 13 Abb. – Aus der Festschrift anlässlich der Emeritierung des italienischen Rechtshistorikers sind einige Aufsätze zu notieren: Ruggero M a c e r a t i n i, Aspetti della posizione giuridica dell'eretico in alcune opere della Riforma gregoriana (S. 1–25), behandelt die 74-Titel-Sammlung, Anselm von Luccas, Deusdedit und Ivos von Chartre kanonistische Schriften und Algers von Lüttich Traktat De misericordia auf dem Wissensstand Paul Fourniers vom Anfang des Jh. Darüber hinaus zeichnet sich der Aufsatz durch eine unglaubliche Fülle von Druckfehlern aus. – Enzo M e c a c c i, Un manoscritto senese delle „Quaestiones“ di Bartolomeo da Brescia e dei „Brocarda“ di Damaso. Ipotesi di descrizione globale di un manoscritto giuridico (S. 27–65), analysiert die Hs. Siena, Bibl. Comunale G IV 22 aus der ersten Hälfte des 14. Jh. – In den folgenden drei Arbeiten werden Stellungnahmen zu verschiedenen Problemen kommentiert und teilweise ediert: Giovanni M i n n u c c i, Vicende matrimoniali in una sentenza del vescovo di Alatri del 29 aprile 1251 (S. 67–91); Filippo L i o t t a, Una „quaestio“ di Andrea Bonello sul feudo quaternato (S. 93–133); Paola M a f f e i, Un „consilium“ della fine del Duecento in tema di acque (Con notizie su Iacopo d'Arena, Ricardo Petroni ed altri consulenti) (S. 135–152). – Paolo N a r d i, Contributo alla biografia di Federico Petrucci con notizie inedite in Cino da Pistoia e Tancredo da Corneto (S. 153–180). – Diego Q u a g l i o n i, Il pubblico dei legisti trecenteschi: i „lettori“ di Bartolo (S. 181–201), weist auf die Beliebtheit der politischen und publizistischen Traktate des Juristen Bartolus de Saxoferrato (†1357) im 15. Jh. hin, die sich an zahlreichen Hss. gerade aus dem deutschen Raum belegen läßt. – Mario A s c h e r i, Streghe e „devianti“: alcuni „consilia“ apocrifi di Bartolo da Saxoferrato? (S. 203–234), geht von den angeblichen Consilien des Bartolus aus, um sich allgemein über die Beurteilung der Hexerei im spätm. Recht zu äußern. – Vito P i e r g i o v a n n i, Un trattatello sui mercanti di Baldo degli Ubaldi (S. 235–254), bespricht den breit überlieferten und oft gedruckten Traktat des berühmten Juristen. – Vincenzo C o l l i, Il cod. 351 della Biblioteca